

1. Konferenz der HelferInnen für Menschen auf der Flucht

Miteinander in Großraming

Workshopleiter:

Christian Zickbauer



- ✓ Asylwerberheim Ennstalerhof
- ✓ Entstehungsgeschichte
- ✓ Aufbau der Plattform
- ✓ Grundsätze
- ✓ Gefahren
- ✓ Chancen

Asylwerberheim in Großraming

- Gemeinde Großraming: ca. 2.700 EW
- Bisheriger Migrant/innenanteil sehr gering
- 60 Asylwerber/innen in ehemaligem Gasthof „Ennstalerhof“ seit Dezember 2014
- ca. 70 % Familien, 30 % Einzelpersonen
- Überwiegender Teil aus Syrien, Irak und Afghanistan
- Mittlerweile werden vereinzelt Asylberechtigte und Asylwerber/innen privat untergebracht

Entstehungsgeschichte

- Sehr schnelle und überraschende Entscheidung
- Zwei Infoveranstaltungen mit Betreiber und Land OÖ
- Widerstand aus Bevölkerung, v.a. bei Anrainer/innen
- lose Treffen von engagierten Großraminger/innen mit Ziel der Unterstützung
- Auf Initiative der Gemeinde sehr gute Infoveranstaltung auch mit dem Ziel die Engagierten zu erfassen.
- Zweites Treffen: Bildung der Plattform

Struktur der Plattform

- 6 Arbeitsgruppen mit Sprecher/innen
 - Bedürfnisse, Organisation → Begegnungscafe
 - Begegnung, Freizeit, Lebensgestaltung → Feste, Fußball
 - Bildung → Deutschkurse
 - Familie und Kinder → Familientreff, KIGA
 - Gesundheit → Arztbesuche, Hausapotheke
 - Kommunikation → Homepage, Kommunikation mit Anrainer/innen, interne Kommunikation, Vernetzung
- Koordinationsgruppe
- Plattfortreffen
- Plattform als loser Zusammenschluss – (noch?) kein Verein



**ZusammenHelfen
in Oberösterreich**
Hilfe für Menschen auf der Flucht

ist Integrationsstelle
Oberösterreich



1. Konferenz der HelferInnen für Menschen auf der Flucht

Grundsätze

- Leitbild – wichtige Punkte daraus:
- „Asylwerber/innen eine Stimme geben“
- Versuchen niederschwellig Zugänge zum „Leben“ verschaffen: bei uns aktuell v.a. KIGA, Schule, gemeinnützige Leistungen, Deutschkurse, Begegnungscafe, Fahrtendienste/Mobilität ermöglichen), immer wichtiger: Arbeit und Wohnen
- Aber: Professionelle Sozialarbeit kann nicht ersetzt werden
- Professionelle Begleitung bei ea. Arbeit wichtig

„Gefahren“

- Grenzen erkennen, ab wann professionelle Hilfe nötig ist (z.B. traumatisierte Flüchtlinge)
- Ausbrennen bei ehrenamtlicher Arbeit
- Asylwerber nicht überfordern - Privatsphäre akzeptieren
- Unterstützungsansatz - Befähigungsansatz (Bsp. Liste der Qualifikationen);
- Neid → offensive Information; alle einbinden – Angebote nicht von z.B. Asylwerberstatus abhängig machen (Bsp. 2nd Hand-Shop) .

Chancen für Gemeinwesenarbeit

- Neue Bewohner/innen für Gemeinde
- Motor für neue Entwicklungen in der Gemeinde
 - Freiraum: neue Angebote schaffen
 - Projekte in KIGA und Schule (evtl. auch zusätzliche Arbeitsplätze)
 - Impulse für Nahversorgung
 - Vernetzung/Austausch bei „alten“ Bewohner/innen wird intensiviert – vorhandene Ressourcen werden sichtbar.

